Verbindungen und Umwandlungsproducte des Phloroglycins.

II. Hlasiwetz zeigte, dass bei Einwirkung von Jodwasserstoffsäure von 1,5 spec. Gew. im verschlossenen Raume bei 140° C. auf Phloroglycin dieses letztere Wasser verliert und in einen Körper = $C^{24}H^{10}O^{10}$ übergeht, der sich zum Phloroglycin $C^{12}H^6O^6$ verhält wie der Aether zum Alkohol.

Dieses Phloroglycinproduct krystallisirt mit Wasser (welches bei 120° C. entweicht) als $C^{24}H^{10}O^{10} + 4 HO$ und seine Bildung erhellt aus der Gleichung $2 (C^{12}H^6O^6) = 2 HO + C^{12}H^{10}O^{10}$. Es bildet mikroskopische, in viel kochendem Alkohol lösliche, in Aether unlösliche, fast geschmacklose Schüppchen von neutraler Reaction. Selbst in siedendem Wasser schwer löslich. Auch bei Einwirkung von HCl auf Phloroglycin entsteht dieser Körper. Bei Behandlung des Phloroglycins mit HJ und Phosphor verkohlt ein Theil desselben und der Rest hatte ebenfalls dieses wasserärmere Product gebildet.

Phloroglycin = $C^{12}H^5O^5, HO$; neuer Körper daraus = $(C^{12}H^5O^5, C^{12}H^5O^5)$.

Vermischt man eine nicht zu verdünnte Lösung von Phloroglycin mit einer solchen von schwefelsaurem Chinin, die man mit SO^3 sauer gemacht hat, so bilden sich in der Flüssigkeit schnell schöne, 2—3 Millim. lange, concentrisch gruppirte Nadeln, die mit kaltem Wasser gewaschen und aus siedendem leicht umkrystallisirt werden können. (Die angewandten Mengen waren 5 Grm. schwefelsaures Chinin mit wenig verdünnter SO^3 in 20 C.C. Wasser gelöst und 2 Grm. Phloroglycin in 10 C.C. Wasser gelöst.)

Diese leichte Verbindbarkeit des Phloroglycins mit Chinarsulfat ist charakteristisch; es theilt diese Eigenschaft mit dem Orcin und dem Resorcin. Für das krystallisirte schwefelsaure Chinin-Phloroglycin ist die Formel gefunden worden =

die 6 Aeq. HO gehen bei 120° C. hinweg. (*Sitzungsber. der k. k. Akad. der Wiss. zu Wien. Math.-naturw. Cl. 52. Bd. 1. Heft. II. Abth. S. 84—86.*) H. Ludwig.